

Messapparate und Präzisionsinstrumente an der Mailänder Ausstellung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev. = Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]**

Band (Jahr): **5 (1907)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das nötige Verständnis aber vorhanden oder geweckt worden ist, wird auch die Preisfrage eher befriedigend zu lösen sein und es ermöglichen, dem Ausspruche auch hierin nachzuleben, dessen Richtigkeit immer mehr sich aufdrängt für unsern Beruf:

Treue im Kleinen!

E. F.

Messapparate und Präzisionsinstrumente an der Mailänder Ausstellung.

Dem Berichte des schweizerischen Preisrichters dieser Gruppe, Professor Dr. Rosenmund, entnehmen wir:

„Die Ausstellung der Gruppe 26 bot im allgemeinen viel Schönes. Zwischen hinein sah man wohl auch Gegenstände, namentlich italienischen Ursprungs, welche man als Spielerei bezeichnen konnte.

Unter den schweizerischen Ausstellungen der Gruppe waren namentlich beachtenswert diejenigen der Telegraphenwerkstätte Hasler in Bern, von Kern & Cie. in Aarau und des eidg. hydrometrischen Bureaus. Den Arbeiten des letztern wurde vom Preisgerichte besondere Beachtung geschenkt; es wurden allgemein die hervorragenden Arbeiten desselben und ihr wirtschaftlicher Wert anerkannt. Auch die meteorologischen und hydrometrischen Apparate der Telegraphenwerkstätte Hasler erhielten infolge ihrer verhältnismäßig einfachen Konstruktion und sorgfältigen Ausführung ungetheilten Beifall.

Was im speziellen die Ausstellung geodätischer Präzisionsinstrumente und Hilfsapparate anbelangt, muß betont werden, daß bedauerlicherweise diese Branche von seiten Deutschlands, das darin die bedeutendsten Leistungen hätte aufweisen können, gar nicht beschickt worden war. Die bedeutenden Firmen Zeiß, Wanschaff, Bamberg, Hildebrand, Repsold, Ertel u. a. waren nicht vertreten.

Unter den betreffenden Ausstellungsgegenständen waren eigentlich neue Konstruktionsgrundsätze nicht zu erkennen, wohl aber konnte eine Verfeinerung und eine Vervollkommnung bisheriger Konstruktionen verschiedentlich erkannt werden. Die schweizerische Firma Kern & Cie., die eine der reichhaltigsten Sammlungen an

Reißzeugen und geodätischen Präzisionsinstrumenten ausgestellt hatte, hat an ihren Theodoliten (durch Verbesserung der Optik, Verfeinerung der Ablesevorrichtung, Decken der Kreise, Verstellung des Vertikalkreises gegen innen) wie an ihren Nivellierinstrumenten (durch verbesserte Optik, Verlegung des Drehpunktes der Visierachse, feinere Ausarbeitung) Änderungen angebracht, welche nicht unerhebliche Fortschritte bedeuten. Dazu hat die schweizerische Landestopographie durch ihre Vorschläge und Versuche wesentlich beigetragen.

Die mailändische Firma Salmoiraghi scheint sich mehr und mehr der Fabrikation großer Instrumente zuwenden zu wollen. Neben einem Tachymeter-Theodoliten mittlerer Größe, einem kleinern Photo-Theodoliten und einem sorgfältig gearbeiteten Nivellierinstrument mit Mikrometerschraube zur Messung von Neigungen nach Art der Stampferschen Konstruktion, hatte sie astronomische Universal- und Passageninstrumente ausgestellt, die sich recht gut präsentierten. Auffallenderweise war die bisher von Salmoiraghi angefertigte Konstruktion der Tachymeter „Cleps“ gar nicht vertreten. Man scheint auch in Italien eingesehen zu haben, daß eine direkte Ablesung an etwas größern Kreisen mehr Vorteile bietet, als die künstliche durch Vermittlung von Lupen und Prismen an kleinen Kreisen und die damit erreichte Kompendiösität.

Sanguet in Paris hat an seinem Tachymetersystem durch Verfeinerung weitergearbeitet. Die von ihm ausgestellten Instrumente hinterließen einen guten Eindruck.

Eine Reihe französischer und italienischer Aussteller hat einfachere Theodolite, Tachymeter- und Nivellierinstrumente ausgestellt, ohne daß dieselben besonderes bieten. Bemerkenswert wäre höchstens noch ein Nivellierinstrument von Bellieni in Nancy, an welchem man eine ähnliche Vorrichtung zur Korrektur der Libelle erkennen kann, wie diejenige von Professor Zwicky in Winterthur (durch schweizerisches, vielleicht auch durch ausländische Patente geschützt).*) Statt bei notwendigen Korrekturen die Libellenröhre zu heben oder zu senken, wird die Ablese-Skala verschoben. Die Verschiebung geschieht bei Zwicky durch eine Feinschraube, bei Bellieni nur von Hand, mit nachheriger Festklemmung. Erstere Konstruktion ist die feinere, letztere — wenn einmal richtig korrigiert — vielleicht etwas stabiler.

*) Ja, in Deutschland und Oesterreich. Red.

Feldmäßig und sehr solid gebaut scheinen die Instrumente der englischen Firma Darton zu sein (Bussolentheodolite und Nivellierinstrumente.) Sie mögen am ehesten dort ihrem Zwecke dienen, wo durch Sand und Feuchtigkeit die Gerätschaften stark mitgenommen werden und nicht eine besondere Präzision verlangt wird.

In der Reißzeugfabrikation hatte neben Kern & Cie. die Firma E. O. Richter & Cie. in Chemnitz eine sehr bemerkenswerte Ausstellung“.

Nekrologie.

Der Tod hat unter unsern Berufsgenossen eine reiche Ernte gehalten. Wir haben zweier Männer zu gedenken, denen nach langer Wirksamkeit der Zeichenstift aus der müden Hand geglitten, deren Hinschied uns wohl betrüben, aber nicht überraschen konnte. Gepreßten Herzens aber stehen wir an der Bahre des dritten, den in der Blüte der Jahre ein dunkles Schicksal aus einer reichen Wirksamkeit jähe abgerufen hat, der eine Zierde unseres Vereins und ein geschätzter Mitarbeiter unserer Zeitschrift war.

† Ferdinand Stocker.

Der am 12. September infolge eines Herzschlages verstorbene Kollege F. Stocker war im Jahre 1832 geboren, erreichte somit ein Alter von 75 Jahren. Dem wissensdurstigen Jüngling öffnete sich erst mit 19 Jahren der Weg zur Bezirksschule, später das unter der Leitung von Augustin Keller stehende Lehrerseminar Wettingen. Er erwarb das Lehrerpapent, doch mochte ihm die Ruhe einer Schulstube nicht zusagen, er trat 1858, nachdem er einige Zeit in einem Agenturgeschäft tätig gewesen, bei einem badischen Geometer in die Lehre und wurde dort mit dem in der Schweiz noch wenig bekannten Polygonalverfahren vertraut. 1860 kehrte er in die Schweiz zurück und erwarb sich nach Inkrafttreten des Konkordates 1868 als einer der ersten Titel und Rechte eines Konkordatsgeometers. Zahlreich und mannigfaltig sind die Arbeiten, die der energische, arbeitsfreudige und unermüdliche